

Die besten Turnvereine ziehen auch Sponsoren an

In einem halben Jahr findet das Kantonale Turnfest (KTF) in Einsiedeln statt. Um einen solchen Mammutanlass stemmen zu können, ist die Beschaffung von Sponsoringgeldern nötig.

PATRIZIA BAUMGARTNER

Der Sponsoring-Verantwortliche Florian Grob ist schon länger intensiv fürs KTF 24 im Einsatz. Am zweiten KTF-Wochenende in Einsiedeln wird er im Fachttest auch persönlich in den Wettkampf eingreifen. Doch beginnen wir von vorne: Bereits vor rund drei Jahren fragte OK-Präsident Michi Iten Florian Grob an, ob er fürs KTF im Bereich Sponsoring den Lead übernehmen würde. Der heute 31-Jährige ist auch in der Aktivriege Sponsoring-Verantwortlicher und kann deshalb bereits auf grosse Erfahrung in diesem Gebiet zählen. Grob sagte zu und machte sich schon bald an die Arbeit, «zusammen mit anderen Mitgliedern der Turnfamilie, die gut vernetzt sind».

Die Sponsoren sollten möglichst persönlich und individuell angefragt werden. «Wir sind

Kantonaltturnfest

pp. Alle sechs Jahre geht im Kanton Schwyz das Kantonaltturnfest über die Bühne. Es ist der grösste Breitensportanlass des Kantons, an dem sowohl Jugendliche wie auch Erwachsene teilnehmen. Über zwei Wochenenden frönen mehrere Tausend Teilnehmer der ganzen Palette des Turnsports. Nach 1949, 1969 und 1999 ist der STV Einsiedeln 2024 bereits zum vierten Mal Gastgeber des Kantonaltturnfestes.



Einsiedler Unterstützung fürs Kantonaltturnfest (von links) Sponsoring-Chef Florian Grob mit Braumeister Alois Gmür, Meny Kälin (Ressort Verpflegung und Unterhaltung) und OK-Präsident Michi Iten. Foto: Ninart

wohl, zusammen mit dem engeren OK, die ersten, die anfangen fürs Turnfest in Einsiedeln zu arbeiten», erinnert er sich. Vor rund drei Jahren wurde das Sponsoringkonzept entwickelt und vor anderthalb Jahren finalisiert. Die aktive Sponsoringläufe seit dann, weshalb man sich im Bereich Sponsoring bereits in der «letzten Phase» befinde, wobei andere Resorts erst jetzt so richtig starten.

Als anspruchsvoll empfand Grob die Koordination und Kommunikation mit den anderen Turnfest-Resorts wie Infrastruktur, Verpflegung und Unterhaltung. «Zum Beispiel musste die Festwirtschaft zuerst den genauen Bedarf abklären, bevor wir die Lieferanten mit einer konkreten Vorstellung anfragen konnten», bringt es der Servicetechniker auf den Punkt.

Ohne Sponsoren nicht durchführbar

Sechs Monate vor dem Turn-

fest ist Grob zufrieden und vorsichtig optimistisch: «Die Suche nach Sponsoren läuft noch. Wir sind jedoch auf gutem Kurs», sagt der Verantwortliche. Er betont: «Das Turnfest ist eine grosse Nummer.» Ohne Sponsoring seien solche Anlässe schlicht nicht organisierbar. Zwar werde ein Teil der anfallenden Kosten durch die Festkarten der Turner gedeckt, gerade mit der zusätzlich nötigen Infrastruktur fallen jedoch hohe Fixkosten an. Ein Kantonaltturnfest mit über 3000 Turnerinnen und Turnern sei mit einem sehr grossen Aufwand verbunden und ohne die Unterstützung von Sponsoren nicht durchführbar.

Die momentan eher angespannte Situation mit Teuerung und so weiter war für Grob und sein Team kaum ein Thema: «Erstaunlicherweise haben sich fast keine Sponsoren auf das aktuell schwierige Umfeld berufen.» Er präzisiert: «Es ist schon aufwendig, Sponsoren zu

finden, aber es ist auch schön, dass viele bereit sind, unseren Anlass zu unterstützen!» Dabei helfe es sicher, dass das KTF 24 ein einmaliger Anlass mit grosser Reichweite ist. «Die stärksten Turnvereine aus dem Kanton und zum Teil schweizweit sind dabei, das beeindruckt.» Nebst dem sehr starken Teilnehmerfeld aus dem Kanton Schwyz (STV Wangen, TV Buttikon-Schübelbach und weitere), werden auch top-Vereine wie der STV Wetzikon oder der STV Wettingen ihr Glück in der Turnhochburg Einsiedeln versuchen.

Der grösste Teil der Sponsoren stammt aus Einsiedeln, dazu kommen kantonale und einzelne Ausserkantonale. «Sponsoring ist immer ein Geben und Nehmen.» Will heissen, alle Sponsoren erhalten auch entsprechende Gegenleistungen. Sei dies in Form von Imagewerbung, oder sie werden zusätzlich als Lieferanten berücksichtigt. Die fürs KTF zu erstellende

Anmeldefrist

pp. Bis Ende November lief die Anmeldefrist fürs KTF. Unter diesen liegen die meisten Zahlen vor. So haben sich 3700 Erwachsene (2. Wochenende), 1200 Jugendliche (1. Wochenende) und rund 800 Einzelwettkämpferinnen und -wettkämpfer angemeldet. Total werden am KTF 24 in Einsiedeln über beide Wochenenden also rund 5700 Turnerinnen und Turner bewegt (4900 im Vereinswettkampf und 800 im Einzelwettkampf). Diese Anmeldezahlen sind für das OK sehr erfreulich. Der Zeitplan wird gegen Ende Januar fertiggestellt und veröffentlicht. Die teilnehmenden Vereine haben ausserdem die Möglichkeit, ihre Anmeldung noch bis Ende Februar anzupassen.

Infrastruktur eröffnet hierbei zusätzliche Chancen: «Das Anlagenpatronat ist eine der Kategorien, die bei Sponsoren sehr beliebt ist», weiss Grob.

Es steht noch mehr Arbeit an

Auch in nächster Zeit gibt es einiges zu tun fürs Sponsoring-Team. Im Januar ist Redaktionschluss für den Turnfest-Guide. Dafür müssen alle Sponsoren, welche darin aufgeführt werden, definiert sein. Am Turnfest selbst gibt es einen «Blick hinter die Kulissen» für die Sponsoren der drei Hauptkategorien. Zusätzlich werden am zweiten Wochenende nebst diversen Gästen auch noch weitere Sponsoren zu dem Festakt eingeladen.

— KTF 24 in Einsiedeln: Am 15./16. Juni 2024 finden die Einzelwettkämpfe statt und der Vereinswettkampf wird am 22./23. Juni 2024 ausgetragen.

BRIEF AUS DEM KOSOVO



Die Arbeit im Medical Center

Mein Arbeitsalltag bei der Swisscoy im Kosovo ist kaum vergleichbar mit dem in der Schweiz. Ein normaler Werktag, dazu gehört bei uns auch der Samstag, startet um 8 Uhr mit dem täglichen Morgenrapport. Dann bespricht das gesamte Team die nächsten 24 Stunden. Wer hat welche Schicht, was ist zu erledigen und wie geht es den Patientinnen und Patienten?

Nach dem Rapport öffnet das Medical Center seine Türen. Bei uns gilt die «Walk in Policy»: Die KFOR-Angehörigen der deutschsprachigen Armeen können ohne Voranmeldung vorbeikommen und sich von unserem Militärarzt behandeln lassen. Die Ärztinnen und Ärzte kommen aus der Schweiz oder aus Österreich. Wenn ich im Medical Center Dienst habe, bin ich sozusagen die Medizinische Praxisassistentin. Ich empfangen die Leute, nehme die Daten auf, fülle Akten aus und helfe bei medizinischen Tätigkeiten. Ich assistiere beispielsweise bei Verbandswechsels, lege venöse Zugänge und mache Blutdruckmessungen oder Blutzucker-Tests. Auch das Auffüllen der Apotheke sowie das Sauberhalten der Infrastruktur sind Teil der Aufgaben.

Wenn ich nicht im Medical Center eingeteilt bin, gibt es den Bravo- und den Notfalldienst. Im Bravodienst kümmere ich mich um meinen Zuständigkeitsbereich, die Fahrzeuge und das Einsatzmaterial für Notfälle. Ich kontrolliere regelmässig die medizinischen Geräte und Materialien, aber auch die Instandhaltung der Fahrzeuge. Das umfasst auch Probefahrten und den sogenannten Parkdienst, bei dem zum Beispiel Bremsflüssigkeit und Öl kontrolliert werden. Gibt es Mängel, arbeite ich mit den kompetenten Schweizer Fahrzeugmechanikern zusammen. Auch diese leisten im Kosovo ihren freiwilligen Dienst.

Im Notfalldienst hat man 24-Stunden-Pikett, nach Alarmierung muss man innerhalb von 15 Minuten einsatzbereit sein. Als Ambulanzfahrerin Sorge ich dafür, dass die Materialien für allfällige Notfälle vorbereitet sind. Solche Einsätze gibt es für uns eher selten, weil nur die deutschsprachigen Nationen in unseren Zuständigkeitsbereich fallen.

Mein Job ist sehr abwechslungsreich und ich kann mein medizinisches Wissen in regelmässigen Aus- und Weiterbildungen – auch mit anderen Nationen – erweitern. Daniela Fässler

Chronik



Wir blicken auf eine **stürmische Zeit** zurück – nicht im übertragenen, sondern im wortwörtlichen Sinne: die letzten beiden Monate waren geprägt von viel Regen und viel Wind – mit einigen starken Sturmböen. Kurz vor Weihnachten wollte der Wind nicht mehr nachlassen. Vom Donnerstagmorgen, 21. Dezember, bis zum Morgen des 24. Dezembers **stürmte es ohne Unterbruch** mit Windgeschwindigkeiten von 30 bis **90 Kilometern pro Stunde**. Der Spitzenwert wurde Donnerstagnacht erreicht mit über 90 Stundenkilometern. Das traurige Ergebnis des Sturms war am Morgen prominent auf dem Klosterplatz zu sehen. Die schöne, grosse Laterne (wir berichteten) lag zerschmettert auf dem Platz und die vielen Pflanzen rund um das «Für im Advent» lagen verstreut auf dem Platz./lsc. Foto: Angela Suter

Eine Mitteilung in eigener Sache: Das Büro des Einsiedler Anzeigers sowie die Redaktion ist nächste Woche am Neujahrstag, 1. Januar, geschlossen. **Der Einsiedler Anzeiger**

erscheint nächste Woche nur einmal, am Mittwoch, 3. Januar. Redaktionsschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge ist am Dienstag, 2. Januar, 12 Uhr./lsc.

Zurück zum Wetter: Im **MeteoSchweiz-Blog** war kürzlich ein ausführlicher Bericht zu den Anfängen der meteorologischen Aufzeichnungen in der Schweiz zu sehen. Diese begannen nämlich vor 160 Jahren (1863) an 88 Wetterstationen schweizweit. Eine davon war beim Kloster Einsiedeln und wurde von **Pater Plus Regli** verwaltet. Der Einsiedler Pater machte jeden Tag präzise Wetteraufzeichnungen. So ist auf einem Auszug der «Meteorologischen Beobachtungen» im Dezember 1863 nicht nur die Temperatur jedes Tages zu lesen, sondern auch die Windrichtung und -stärke, die Luftfeuchtigkeit, Niederschläge, Bewölkung, Witterung und weitere Beobachtungen, die auf die Stunde genau angegeben werden. So war es zum Beispiel vor genau 160 Jahren, am 29. Dezember 1863 in Einsiedeln am Morgen um 7 Uhr –3,1 Grad, um 13 Uhr 1,5 Grad und um 21 Uhr 4,2 Grad. Die Luftfeuchtigkeit betrug zwischen 74 und 93 Prozent, der Wind blies sehr leicht von Südost und am Mittag vom Westen, es war am Morgen stark bewölkt, tat dann am Mittag ein bisschen auf. Am Abend war es wieder stark bewölkt. Es regnete von 19 bis 21 Uhr. Um 1 Uhr am Nachmittag gab es einen Wolkenzug von Nordwesten her. Diese äusserst präzisen Aufzeichnungen

lassen einen staunen und zeigen auch auf, dass es Regen im Dezember auch schon im Jahre 1863 gab. Heute werden diese Daten auf der MeteoSchweiz-Station auf der Brülwiese automatisch erfasst./lsc.

Kurz vor Weihnachten machte ein **Bild** die Runde, welches von der **Webcam am Friherrenberg** aufgenommen wurde. Darauf gut zu sehen waren **zwei Wölfe**. Doch, bevor Panik ausbricht, die Wölfe wurden dem Bild elektronisch hinzugefügt. Weiter ging es mit demselben Bild, nur waren da auf ein Mal **Giraffen, im Doppelpack**, zu sehen. Zum krönenden Abschluss gab es dann den langersehnten Sessellift zu bestaunen. Und wer sass auf einem Sessel? Des Galliers liebste Speise: **zwei Wildschweine**. Also vorsicht, manchmal scheint nicht alles so zu sein, wie es auf den ersten Blick aussieht./reh.

Endlich hat er es geschafft! Zum ersten Mal nimmt der gebürtige Einsiedler und ehemalige Hockeyspieler **Stefan Hürlimann am Spengler Cup in Davos** teil. Zwar nicht als Spieler sondern in der Funktion **als Schiedsrichter**. Am Mittwoch leitete er sein erstes Spiel zwischen KalPa Kuopio und Ambri-Piotta. Ganz

Sportler hat er natürlich ein **Ziel**: Am Sonntag den **Spengler-Cup-Final** als Unparteiischer zu **leiten**./reh.

Der **Zerstörungsteufel** war über Weihnachten in **Oberberg unterwegs**. Der **Kugeli-Automat**, welcher sich zugedeckt im Winterschlaf befindet, war Ziel einer Attacke. Ob da jemand wütend oder einfach nur dumm war, ist schwierig abzuschätzen. Zu hoffen gilt, dass der Automat bis im Frühling wieder repariert wird und manch einem Kind oder Erwachsenen beim Zuschauen der Holzkugeli ein Lachen auf das Gesicht zaubert./reh. Foto: Facebook



Die Unterbergerin Daniela Fässler (*2002) leistet seit Anfang Oktober 2023 einen sechsmonatigen Einsatz mit der SWISCOY zugunsten der KFOR im Kosovo. Sie wird bis zum Ende ihrer Einsatzzeit in regelmässigen Abständen über ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen und ihre Arbeit berichten.